

Anbauempfehlungen Wintergetreide 2026

Neu online bestellen:
farm.landi.ch



UFA 
SAMEN | SEMENCES

LANDOR 


AGROLINE



Kernbotschaften für die Herbstsaat 2026

Sowohl im Bio als auch im konventionellen Bereich gibt es weiterhin Kulturen mit grossem Anbaupotenzial. Eine frühzeitige Abstimmung mit der LANDI/Getreidesammelstelle über den Anbau von Druschfrüchten hilft für zielgerichtete und betriebsintern passende Anbauentscheidungen.

ÖLN-Getreidemarkt

Eine an der Nachfrage orientierte Produktion ist entscheidend für eine gut funktionierende Wertschöpfungskette. Das Angebot soll sich sowohl qualitativ als auch quantitativ an den Bedürfnissen des Inlandmarktes ausrichten. Regionale Gegebenheiten sind bei der Kultur- oder Sortenwahl zu berücksichtigen, dies hilft dem Betriebsergebnis. Bei nationaler Betrachtung der Nachfrage bei fenaco GOF ist vor allem der Anbau von Ölsaaten zu fördern. Dabei gilt es den Erhalt der Rapsflächen zu sichern und den Ausbau der Sonnenblumenflächen zu fördern. Anbaupotenzial besteht für alle drei Ölsaatenkulturen in Suisse Garantie Qualität.

Die Rahmenbedingungen für den Anbau von Brotgetreide haben sich weiterentwickelt. In der Folge variiert die gewünschte Klassenverteilung je Erntejahr stärker als in der Vergangenheit, sie hängt relevant von der Grundqualität des Brotweizens eines Erntejahres ab. Bei nationaler Betrachtung der Nachfrage bei fenaco GOF ist vor allem der Anbau von Weizen der Klasse I zu fördern. Für die optimale Klassenwahl auf Ihrem Betrieb empfehlen wir die Beurteilung gemeinsam mit Ihrer Anbauberatung von UFA-Samen, LANDOR und AGROLINE vorzunehmen.

Beim Futtergetreide besteht insbesondere für den Futterweizen und bei den Körnerleguminosen grosses Anbaupotenzial.

Futterweizen	↑	gewünschte Sorten: Poncione, Campesino, KWS Astrum
Körnermais	↑	Frühreife Sorten wählen
Mahlweizen SGA KI.I	↑	gewünschte Sorten: Alpval, Campanile
Futtergerste	→	Sorten mit hohem HL-Gewicht wählen
Triticale	↓	
Raps SGA	↑	
Sonnenblumen SGA	↑	
Sojabohnen SGA	↑	
Erbsen (Futter)	↑	
Ackerbohnen (Futter)	↑	

Bio-Getreidemarkt

Bio-Getreide nimmt in der biologischen Ackerfruchtfolge eine bedeutende Rolle ein. Durch die schonende Bewirtschaftung liegen die Erträge zwar unter jenen des konventionellen Anbaus, doch in puncto Qualität steht Bio-Getreide herkömmlichem Getreide in nichts nach. Besonders der Weizen ist als wichtigstes Bio-Brotgetreide stark nachgefragt, gefolgt von Dinkel und Roggen, die sich fest am Markt etabliert haben. Auch die Nachfrage nach Futterweizen ist nach wie vor hoch und der Bedarf noch nicht gedeckt.

Wir empfehlen Ihnen beim Anbau auf folgende Punkte zu achten:

- Die Standortwahl und eine bevorzugte Stellung in der Fruchtfolge sind für den erfolgreichen Bio-Weizenanbau zentral.
- Auf einheimisches, bio-vermehrtes Saatgut setzen. Dahinter steht eine gut abgewogene Sortenprüfung durch FiBL/Agroscope und die Saatgutbranche.
- Auf Signale des Markts reagieren und mit der Sammelstelle den Austausch pflegen, z. B. auch bei speziellen Anbauprojekten wie etwa dem Umstellungs-Weizen.
- Die bio-zertifizierten Sammelstellen im System MAXI ermöglichen die Übernahme von Druschfrüchten in allen Regionen der Schweiz (siehe QR-Code oben, die Bio-Sammelstellen sind aufgelistet).
- Für die Vertragsmenge «Umstellungs-Weizen» ist zu beachten, dass die Sorte Montalbano und Rosatch nicht zugelassen ist.
- Bei Fragen im Zusammenhang mit dem neuen Proteinzahlungssystem für Weizen wenden Sie sich am besten an Ihre/n Anbauberater/in für eine stimmige Sortenwahl.

gewünschte Sorten		
Bio-Weizen	↑	Rosatch, Wiwa, Piznair, Diavel, CH Nara, Pizza, Prim. Montalbano und Wital nur bei guten Böden und sehr guter Stickstoffversorgung
Bio-Roggen	↑	Elias
Bio-Dinkel	↑	Alle Sorten der Sortenliste FiBL/Bio-Suisse
Bio-Flockenhafer	Vetragsanbau	Eagle
Bio-Futterweizen	↑	Spontan, Poncione

Vorteile der Leadersorten

- Die Sorten verfügen über hervorragende agronomische Eigenschaften.
- Leadersorten gehören, in ihrer Kategorie, zu den Sorten mit den höchsten Erträgen.
- Es handelt sich um die meist angebauten und durch Agroscope geprüfte Sorten.
- Ausreichende Saatgutmengen aus Schweizer Vermehrung stehen zur Verfügung.

- Die Vermehrung aller Leadersorten erfolgt in der Region der Produzentinnen und Produzenten.
- Das Saatgut der Leadersorten steht regional angepasst ab September in den regionalen LANDI Agro Centern für die Aussaat zur Verfügung.
- Die regionalen LANDI Agro Center führen eine Auswahl des definierten Leadersortiments in den Lagern und diese sind so jederzeit verfügbar.

Sortenbeschreibungen

Axen (KI. Top) – Die ertragsstarke Sorte für den intensiven Anbau

Frühreife, begrannte Sorte. Gutes Ertragspotenzial im intensiven Anbau mit ausgezeichneten Backeigenschaften. Sehr gutes HL-Gewicht. Strohertrag dank langer Wuchshöhe. Spätsaatverträglich.

Cadlimo (KI. Top) – Starke Sorte für den extensiven Anbau

Mittelspäte Sorte mit mittlerer bis langer Wuchshöhe und gutem Ertragspotential im Extensioanbau. Gute Krankheitstoleranzen insbesondere gegenüber Mehltau. Sehr gutes Hektolitergewicht wie auch Backqualitäten.

CH Nara (KI. Top) – Die sehr kurze Top-Sorte

Mittelfrühe Sorte die kurz und sehr standfest ist, aber dadurch weniger Strohertrag. Besitzt sehr gute Qualitätseigenschaften und ist stark im Hektolitergewicht. Verfügt über eine gute Auswuchsresistenz.

Diavel (KI. Top) – Der flexible Alleskönner

Kann als Winter- und als Sommerweizen gesät werden. Eher lang im Wuchs und sehr frühreif. Sehr gutes Hektolitergewicht.

Montalbano (KI. Top) – Die gesündeste Sorte überhaupt

Sehr hoher Ertrag. Späte, begrannte Sorte mit mittellanger Wuchshöhe. Mittlere bis sehr gute Krankheitstoleranzen, u.a. gegenüber Septoria nodorum Ähre. Im Bio Qualitätsprobleme bei schlechter Stickstoffversorgung. Spätsaatverträglich. Nicht als Bio-Umstellungsweizen zugelassen.

Rosatch (KI. Top Bio) – Der Leader der Bio-Sorten

Begrannte und späte Sorte, eine attraktive Ergänzung im Bio-Sortiment. Rosatch hat mittlere bis guten Krankheitstoleranzen und sehr hohe Feuchtkleber- wie auch Proteingehalte. Nicht als Bio-Umstellungsweizen zugelassen.

Wiwa (KI. Top Bio) – Die sichere Wahl

Eine der Hauptsorten im Bio-Anbau. Langwachsende, späte Sorte mit gutem Hektolitergewicht. Mittleren bis guter Backqualitäten und Proteingehalte. Gute Toleranz gegen Fusarium und auswuchsfest.

Alpval (KI. I) – Die Standfeste

Späte Sorte mit gutem Ertragspotenzial im Extensio- und ÖLN-Anbau. Gute bis mittlere Krankheitstoleranzen Mittlere Wuchshöhe mit ausgezeichneter Standfestigkeit. Spätsaatverträglich.

Campanile (KI. I) – Die Sorte mit Potenzial

Sehr interessante Sorte mit ausgeglichenem Profil. Stark im Ertrag und gute Standfestigkeit mit einem gutem Toleranzprofil, insbesondere gegen Gelbrost. Gute Backqualität.

Spontan (KI. II) – Das grösste Ertragspotenzial

Spontan hat ein sicheres, hohes Ertragspotenzial im intensiven, wie im Extensioanbau. Die mittelspäte Sorte hat durchschnittliche bis gute Krankheitstoleranzen. Keine Übernahme durch IP-Suisse.

Ostro (UrDinkel) – Hauptsorte beim UrDinkel

Alte Sorte, wird über IG Dinkel als UrDinkel vermarktet. Bessere Standfestigkeit als bei Oberkulmer. Schwäche bei Gelbrost. Sehr gutes Hektolitergewicht und Proteingehalt.

Campesino (Futterweizen) – Ausgezeichnetes Ertragspotential

Frühe Sorte mit ausgezeichnetem Ertragspotential. Die Sorte mit kurzer Wuchshöhe hat eine ausgezeichnete Bodenbedeckung und Standfestigkeit. Mittlere bis gute Krankheitstoleranzen.

KWS Astrum (Futterweizen) – Der Star der Futterweizen

Frühe Sorte mit ausgezeichnetem Ertragspotential. Die Sorte mit sehr kurzer Wuchshöhe hat eine sehr gute Bodenbedeckung und Standfestigkeit.

Esprit (Gerste, mehrzeilig) – Die Sorte mit hohem Ertragspotenzial

Mittelfrühe, sehr ertragreiche Sorte mit guter Blattgesundheit. Im Wuchs eher lang und beim Hektolitergewicht durchschnittlich. PUI Wert tief bis mittel und gute Winterfestigkeit.

Integral (Gerste, mehrzeilig) – Das Komplettpaket

Mittelspäte Sorte mit sehr gutem Ertragspotenzial. Sehr gute Standfestigkeit und gutes Hektolitergewicht. Tolerant gegen das Gelbverzwergungsvirus.

SY Galileo (Gerste, mehrzeilig, hybrid) – Die geniale Gerste

Bei dieser Hybridzüchtung kommt es zum sogenannten Heterosis-Effekt, wodurch die Pflanzen eine besondere Vitalität und ein überlegenes Wurzelsystem entwickeln. SY Galileo zeigt stabile Erträge auf höchstem Niveau, kombiniert mit mittleren bis guten Krankheitstoleranzen. Spätsaatverträglich.

Arthene (Gerste, zweizeilig) – Stürmt den Olymp

Die späte Sorte mit kurzer Pflanzenlänge verfügt über gute bis sehr gute Krankheitstoleranzen. Die Standfestigkeit wird als sehr gut eingestuft.

Balino (Triticale) – Agronomisch die stärkste Sorte

Mittelspäte Sorte mit gutem Ertragspotential und Hektolitergewicht. Mittlere bis gute Standfestigkeit mit mittleren bis sehr guten Krankheitstoleranzen.



Winterweizen				Qualitäts- klasse	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften						Krankheitstoleranz							
								frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand- festigkeit	Bodendeckung BBCH 31-32	Auswuchs- resistenz	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Protein- gehalt	Backqualität	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Spelzenbräune Ähre	Septoria- tritici-Blatt	Fusarien- Ähre
 	Axen			Top	+	++	früh	1,4	1,8	2,2	–	+	+	mittel bis lang	+++	+++	++++	+	–	–	Ø	+++	Ø	--
	Cadlimo			Top	+	Ø	mittelspät	1,4	1,7	2,2	+	–	Ø	mittel bis lang	+++	++	+++	+++	++	++	+	Ø	Ø	–
	CH Nara			Top	–	–	mittelfrüh	1,4	1,7	2,2	++++	–	++	sehr kurz	+++	+++	+++	+	++	Ø	+	–	–	--
	Diavel ¹			Top	Ø	Ø	sehr früh	1,4	1,8	2,2	+	+	Ø	lang	+++	+++	+++	+	–	–	Ø	++	+++	–
	Montalbano			Top	Ø	–	spät	1,6	1,9	2,3	++++	–	++	kurz bis mittel	+	+++	+++	++	Ø	+	+	+++	Ø	+
	Acabo			Top	+	+	spät	1,7	1,8	2,2	++++	+	Ø	mittel	+	++	++++	Ø	Ø	+++	Ø	Ø	Ø	Ø
	Bodeli			Top	Ø		mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	++++	+++	Ø	mittel bis lang	Ø	++++	++++	++	++	–	–	–	--	+
	Bonavau			Top	Ø	Ø	mittelspät	1,4	1,7	2,2	+++	Ø	+	kurz	Ø	+++	+++	++	Ø	–	–	+	++	–
	Caminada			Top	+	+	früh	1,4	1,8	2,2	Ø	+	+	mittel bis lang	++	+++	+++	+++	Ø	–	++	Ø	+	+
	Isuela ^M			Top	+	Ø	sehr früh	1,5	1,9	2,3	Ø	Ø	Ø	lang	++	++	+	++	–	+	+++	+	+++	+
	Mischabel ^M			Top	+	++	sehr früh	1,4	1,8	2,2	+	Ø	Ø	mittel bis lang	+++	++	++	++	+	+	++	+	++	–
	Piznair			Top	Ø	–	mittelspät	1,4	1,8	2,2	+	--	+	mittel	+	++++	++++	+	Ø	+	–	Ø	---	Ø
	Runal			Top	--	---	mittelspät	1,4	1,8	2,2	+	++	+	mittel	+	++++	++++	Ø	–	---	–	Ø	---	+
	Alpval			I	+	+	spät	1,4	1,7	2,4	++++	--	+	mittel	+	+	++	++	++	Ø	Ø	–	+	Ø
	Campanile			I	++	+	mittelspät	1,6	2,0	2,4	+	++	+	mittel	+	+	++	+	+++	+	+++	+	Ø	Ø
	Arina			I	–	–	spät	1,5	1,9	2,3	--	Ø	Ø	sehr lang	++++	+++	++	–	–	---	Ø	++	++	++
	Forel			I	–	Ø	mittelfrüh	1,4	1,8	2,1	++	+	+	mittel	++	+	++	Ø	--	---	---	+	--	--
	Hanswin			I	Ø	Ø	mittelfrüh	1,7	2,1	2,5	Ø	Ø	+	mittel bis kurz	+++	+	++	–	–	--	–	+	--	–
	Spinas			I	++	++	sehr früh	1,4	1,8	2,2	--	+++	++	sehr lang	++++	++	+++	++	++	Ø	++	+++	+	Ø
	Spontan			II	+++	+++	mittelspät	1,5	1,8	2,1	+++	Ø	+	mittel	+	Ø	+	++	++	--	+	++	++	Ø
	Pianalto ²			prov. II	+++	++++	mittelspät	1,5	1,8	2,1	++	++	Ø	kurz	–	Ø	++	+	Ø	–	+	Ø	+	--
	Posmeda			II	++	+++	mittelfrüh	1,8	2,0	2,1	Ø	++	+	mittel bis lang	++	Ø	++	++	Ø	Ø	Ø	Ø	+++	+
	Dilago			Biskuit	+++	+++	mittelspät	1,5	1,8	2,0	++		Ø	mittel bis kurz	+++		Biskuitqualität	+	Ø	–	Ø	Ø	Ø	Ø
Korn/Dinkel				Qualitäts- klasse	Körner- ertrag Extenso		Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften						Krankheitstoleranz							
								frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand- festigkeit	Winter- festigkeit	Auswuchs- resistenz	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Protein- gehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Spelzenbräune Ähre	Fusarien- Ähre		
	Ostro			UrDinkel	--		mittelspät	1,4	1,6	2,1	–	++		sehr lang	+++	+++		++	---	–	Ø	+	++	
	Oberkulmer			UrDinkel	--		mittelspät	1,4	1,6	2,1	---	++		sehr lang	+	+++		++	Ø	--	+	+	+	
	Edelweisser				++		sehr früh	1,4	1,6	2,1	+++	++		mittel bis lang	++	++		+++	Ø	--	++	+	Ø	
	Gletscher				++		spät	1,4	1,6	2,1	+	++		mittel	++	+		+++	+++	+++	+++	++	+	
Winterroggen															Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Rhynchosporium						
	KWS Serafino			Hybrid	+++		mittelfrüh	1,0 – 1,2			++	+		mittel bis kurz	++	+		+	Ø	+	++			

Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swissgranum 2026

1 Wechsellweizen, kann auch im Frühling ausgesät werden, Qualität ist leicht höher.

2 Die Sorte Pianalto (provisorisch Klasse II) ist ebenfalls unter der Marke Suisse Garantie anerkannt.

M IP-SUISSE Sortenmischung Isuela = Caminada+Diavel / Mischabel = Axen+211.4074



Leadersorte für die Aussaat 2026



begrannete Sorte



Sorten für den IP-Suisse-Anbau "wirkstofffrei"



ThermoSem®
= Saatgut thermisch behandelt (ungebeizt)

++++ = ausgezeichnet
+++ = sehr gut

++ = gut
+ = mittel bis gut

Ø = mittel
– = schwach bis mittel

– = schwach
– – = sehr schwach

Futtergetreidesorten

BIO-Sortiment auf Seite 5

4

Wintergerste mehrzeilige Sorten

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Stand- festigkeit	Agronomische Eigenschaften				PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelb- mosaik	Gelbverzwerg- ungsvirus	Sprenkel- nekrosen
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat						Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Winter- festigkeit	Protein- gehalt								
Esprit TS	++	+++	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	lang	Ø	++	Ø	tief/mittel	+	+	Ø	+			Ø
Integral	+++	+++	früh	1,2	1,4	1,7	+++	kurz	++	++	+	tief	-	+	+	+		tolerant	-
KWS Antonis	++	++	früh	1,2	1,4	1,7	Ø	mittel bis lang	++	++	Ø	tief/mittel	++	Ø	Ø	Ø			Ø
KWS Orbit TS	Ø	Ø	mittelfrüh	1,2	1,5	1,7	+	mittel	Ø	++	Ø	tief	++	-	-	-			Ø
Sensation	Ø	Ø	sehr früh	1,2	1,4	1,7	Ø	mittel bis kurz	+	++	+++	tief	+	Ø	+	+	tolerant	tolerant	Ø
Thimea	++	+++	mittelspät	1,2	1,4	1,7	Ø	mittel bis lang	+++	++	++	mittel	++	Ø	Ø	Ø			Ø

zweizeilige Sorten

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Stand- festigkeit	Agronomische Eigenschaften				PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelb- mosaik	Gelbverzwerg- ungsvirus	Sprenkel- nekrosen
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat						Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Winter- festigkeit	Protein- gehalt								
Arthene	++	++	mittelspät	1,3	1,5	1,8	+++	kurz	+++	+	++	tief	++	++	++	+++			-
KWS Tardis	+	+	spät	1,3	1,5	1,8	+	sehr kurz	Ø	+	+	tief	+	+	++	+++			Ø
SU Celly	+	Ø	sehr früh	1,3	1,5	1,8	+	kurz	+	Ø	+++	tief	++	++	+++	++			Ø
SU Laubella	Ø	-	früh	1,3	1,5	1,8	-	kurz	Ø	++	++	tief	++	+	++	+++			Ø
KWS Somersset (Winterbraugerste) Steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.																			

Hybridsorten, mehrzeilig

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	ca. 3 – 4 Dosen/ha (1 Dose = 500 000 Körner)			Stand- festigkeit	Agronomische Eigenschaften				PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelb- mosaik	Gelbverzwerg- ungsvirus	Sprenkel- nekrosen
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat						Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Winter- festigkeit	Protein- gehalt								
SY Galileo	++	++	spät	0,8	1,0	1,4	Ø	lang	Ø	++	Ø	tief	++	+	+	++			+
SY Loona	++	++	spät	0,7	0,9	1,3	Ø	mittel	++	++	+	tief	++	+	+	+++			+
SY Zoomba	++	++	spät	0,8	1,0	1,4	Ø	lang	++	++	+	tief/mittel	+	Ø	+	+++		resistent	+

Wintertriticale

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Stand- festigkeit	Agronomische Eigenschaften				PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blatt	Ähre	Fusarien-Ähre
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat						Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Winter- festigkeit	Protein- gehalt							
Balino TS	++		mittelspät	1,2	1,6	1,9	+	mittel	++		+		++	+	++	++	+	Ø
Kitesurf	+++		mittelfrüh	1,2	1,6	1,9	+	sehr lang	++		+		+++	++		++		Ø
Triangoli	++		mittelfrüh	1,2	1,6	1,9	+++	mittel bis lang	+		+		+	++	++	++	++	Ø

Winterhafer (Speise- oder Futterhafer) Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Stand- festigkeit	Agronomische Eigenschaften				PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blatt	Ähre	Fusarien-Ähre
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat						Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Winter- festigkeit	Protein- gehalt							
Eagle	+++		früh	0,9	1,3	1,6	Ø	mittel bis lang	+	Ø	+		+	++				

Futterweizen

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Stand- festigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Auswuchs	Protein- gehalt	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blatt	Ähre	tritici	Fusarien-Ähre
frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat																
Campesino	++++	++++	früh	1,8	2,0	2,2	++++	kurz	–	+	--	+++	++	+	+	+	++	–
KWS Astrum	+++	++++	früh	1,8	2,0	2,2	++++	sehr kurz	–	–	–	+++	–	+++	Ø	--	+++	–
Poncione	+++	++++	spät	1,8	2,0	2,1	–	mittel bis lang	–	–	Ø	+++	+	++	Ø	++	+	Ø
Hybridweizen	Die Sorte SU Hymonta steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.																	

Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swiss granum 2026



Leadersorte für die Aussaat 2026



ThermoSem®
= Saatgut thermisch
behandelt (ungebeizt)

++++ = ausgezeichnet
+++ = sehr gut

++ = gut
+ = mittel bis gut

Ø = mittel
- = schwach bis mittel

-- = schwach
--- = sehr schwach

UFA
SAMEN | SEMENCES



Winterweizen		Qualitätsklasse nach FiBL/ swissgranum	Körner- ertrag	Frühreife	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitstoleranz							
					frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand- festigkeit	Bodendeckung BBCH 31-32	Auswuchs- resistenz	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Back- qualität	Protein- gehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune		Septoria tritici	Fusarien- Ähre	
	CH Nara		Top/Kat. II	–	mittelfrüh	1,4	1,7	2,2	++++	–	++	sehr kurz	+++	+++	+++	+	++	Ø	+	–	–	–
	Diavel ¹		Top/Kat. II	++	früh	1,4	1,8	2,2	+	+	Ø	mittel bis lang	+	++	+	+	Ø	+++	+	+++	+++	+
	Montalbano		Top/Kat. II	+++	spät	1,6	1,9	2,3	+++	–	+++	mittel	--	Ø	–	++	++	++	Ø	+++	Ø	Ø
	Rosatch		Top/Kat. II	Ø	spät	1,4	1,7	2,2	++	+	+	mittel	++	+	+++		++	Ø	Ø			Ø
	Wiwa		Top/Kat. I	Ø	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	Ø	++	lang	++	+	+		–	--	Ø			++
	Bodeli		Top/Kat. II	+	früh	1,6	1,9	2,3	++	++	+	mittel	--	+++	+	++	+	++	Ø	–	--	+
	Cian		Top/Kat. I	+	mittel	1,4	1,8	2,2	+	Ø	+	mittel	+	+	Ø		–	–	Ø			+
	Piznair		Top/Kat. II	+	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	+	–	+	mittel	–	+++	+	+	++	+	Ø	Ø	---	Ø
	Pizza		Top/Kat. I	++	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	+	+	lang	+++	–	+		Ø	--	–			++
	Prim		Top/Kat. I	–	mittelfrüh	1,8	1,9	2,0	–	Ø	+	lang	++	++	++		–	Ø	Ø			Ø
	Tengri		Top/Kat. I	+	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	+	++	lang	+	++	+		Ø	–	+			+
	Wital		Top/Kat. I	++	früh	1,8	1,9	2,0	–	Ø	+	lang	+	--	–		+	+	+			Ø

Korn/Dinkel				Saatmenge kg/a				Winter- festigkeit												
 Ostro	UrDinkel	--	mittelspät	1,4	1,6	2,1	—	++		sehr lang	+++		+++	++	---	—	Ø	+	--	++
Oberkulmer	UrDinkel	--	mittelspät	1,4	1,6	2,1	---	++		sehr lang	+		+++	++	Ø	--	+	+	+	+
Copper	Kat. I	+	mittelfrüh	1,4	1,6	2,1	+			mittel bis lang	++		+	+++	+++	—	++	++	++	Ø
Edelweisser	Kat. I	++	mittelfrüh	1,4	1,6	2,1	+++	++		mittel bis lang	++		++	+++	Ø	--	++	+	--	Ø
Gletscher	Kat. I	++	spät	1,4	1,6	2,1	+	++		mittel	++		+	+++	+++	+++	+++	++	+++	+

Winterroggen	Elias	Langstrohige Populationssorte mit mittlerem Ertragspotential.
--------------	-------	---

Wintergerste mehrzeilige Sorten		Körner- ertrag	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften				Krankheitstoleranz					
				frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Sprenkel- nekrosen	Gelbmosaik
Esprit	TS	+++	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	lang	Ø	tief/mittel	+	+	Ø	+	+	
KWS Orbit		Ø	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	mittel	Ø	tief	++	–	–	–	Ø	

zweizeilige Sorten																
Arthene		+	sehr früh	1,3	1,5	1,8	+	kurz	+	tief	++	+++	+++	++	Ø	
KWS Tardis		Ø	spät	1,3	1,5	1,8	+	sehr kurz	Ø	tief	+	+	++	+++	Ø	

Wintertriticale												Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Spelzenbräune Blatt	Ähre	Fusarien Ähre
Balino	TS	++	mittelspät	1,2	1,6	1,9	++	mittel	++			+++	+	++	++	Ø	+

Winterhafer (Speise- oder Futterhafer)		Sichere Ertragsleistung bei früher Saat, in milden Lagen besseres Hektolitergewicht als Sommerhafer.																		
Eagle		Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer																		

Futterweizen												Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Ähre	Fusarien Ähre
Spontan		+++	mittelspät	1,5	1,8	2,1	++	mittel	+			++	+	Ø	+	++	Ø
Poncione		+++	spät	1,8	2,0	2,1	+	lang	+			+++	+	+	Ø	++	–

+++ = ausgezeichnet
++ = sehr gut
+ = gut
+ = mittel bis gut
Ø = mittel
– = schwach bis mittel
– = schwach
– = sehr schwach

Sortenbewertungen anhand der
Sortenliste FiBL 2026.
Sorten ausserhalb der Sortenliste FiBL
sind gemäss Sortenliste swissgranum 2026
bewertet.
¹ Wechselweizen kann auch im Frühling
ausgesät werden. Im Herbst gesät,
niedrigere Proteinqualität als im Frühling.

Leadersorte für die Aussaat 2026
TS ThermoSem® = Saatgut
thermisch behandelt (ungebeizt)
 begrenzte Sorte



Aussaatzeitpunkt früh oder spät?

Der optimale Saatzeitpunkt und die Saatmenge variieren je nach Getreideart, Standort der Parzelle (Sonnen- oder Schattenlage), Höhenlage, Bodenbeschaffenheit, Saatbedingungen, Saatechnik sowie der Beschaffenheit des Saatbeets. Bei einer frühen Aussaat haben Getreidekrankheiten wie Halmbruch, Mehltau, Gelbverzwergungsvirus, Rostkrankheiten und Rhynchosporium (Blattflecken) mehr Zeit, die Pflanzen bereits im Herbst zu befallen. Zudem steigt der Konkurrenzdruck durch Unkraut und Ungräser mit einem früheren Saattermin erheblich an. Bei herbizidlosem Anbau (Striegel) ist die Saatmenge tendenziell um zehn Prozent zu erhöhen.

Überlegungen zur Getreidesaat

Während des empfohlenen Saatzeitraums ist bei durchschnittlichen Witterungsbedingungen das höchste Ertragspotenzial zu erwarten. Weizen und Dinkel sollten im 3-Blattstadium überwintern. Gerste, Triticale und Roggen sollten noch vor der Winterruhe bestocken. Nach dem 15. Januar ist von einer Aussaat von Winterweizen abzuraten! Besser auf gute Bedingungen warten und Sommerweizen säen.

Erhöhung der Saatmenge ist sinnvoll bei:

- bei Spätsaaten und schwierigen Saatbedingungen, z.B. nassen und schweren Böden
- Lagen mit regelmässig auftretenden Auswinterungsschäden
- zu erwartenden längeren Trockenperioden, insbesondere auf leichten Böden
- bei Direktsaaten
- hohem Unkrautdruck und geplanter mechanischer Unkrautbekämpfung

Nachteile einer zu frühen Saat:

- erhöhter Unkrautdruck: Herbstkeimende Problemunkräuter wie Ackerfuchsschwanz oder Windhalm können sich stark entwickeln und mit dem Getreide konkurrieren
- steigender Krankheitsdruck: Frühe Saat fördert die Ausbreitung von Krankheiten wie Mehltau und Schneeschimmel
- übermässige vegetative Entwicklung, ein zu kräftiger Wuchs vor der Winterruhe erhöht das Risiko des Erstickens unter Schneedecken und verschlechtert die Standfestigkeit der Pflanzen
- vermehrte Übertragung von Verzwergungsviren (BYDV, WDV, BDV), früh gesätes Getreide ist stärker gefährdet durch Blattläuse oder Zikaden infiziert zu werden
- höherer Schädlingsdruck: Schädlinge wie Schnecken, Drahtwürmer oder Fritfliegen treten vermehrt auf

Geeignete Sorten für Spätsaaten

Nicht selten verzögert sich die Ernte von Zuckerrüben oder Körnermais im Herbst aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen. Um dennoch keine Kompromisse bei der Fruchtfolge eingehen zu müssen, suchen Betriebsleiter/-innen in solchen Fällen gezielt nach Sorten, die sich für eine späte Aussaat eignen.

Wintergerste: Für Spätsaaten sind insbesondere Hybridsorten gut geeignet. Dank ihrer hohen Vitalität und ausgeprägten Bestockungsfähigkeit vertragen sie Aussaattermine bis Ende Oktober sehr gut.

Winterweizen: Hier ist eine klare Sortenangabe zu der Spätsaatverträglichkeit etwas schwieriger. In verschiedenen Versuchen wurden Sorten unter Normal- und Spätsaatbedingungen hinsichtlich Ertrag, Ährenzahl/m² sowie TKG miteinander verglichen. Über mehrere Jahre hinweg zeigten sich dabei immer wieder Ertragsschwankungen – selbst innerhalb derselben Sorte. Auf Basis der Versuchsergebnisse empfehlen wir für eine späte Aussaat insbesondere folgende Sorten: Axen, Montalbano, Diavel, Alpval, Campanile und Campesino. Für Spätsaaten weniger geeignet sind die Sorten CH Nara, Baretta und Forel.

Dinkel: Hier haben die alten Sortenzüchtungen Ostro und Oberkulmer erfahrungsgemäss eine gute Spätsaatverträglichkeit.

Für die Entwicklung der Getreidepflanze sind letztlich Bodenverhältnisse, Witterung nach der Aussaat und Anbautechnik ausschlaggebender als die Wahl der Sorte.

Vorsicht bei Saaten nach Zuckerrüben

Das Syndrom Basses Richesses (SBR) ist weiter auf dem Vormarsch und bedeutet für die Zuckerrübenproduzenten massive wirtschaftliche Einbussen. Die Wintergetreidearten aber auch Zwischenfrüchte bieten beste Bedingungen für die Entwicklung der Schilfglasflügelzikade, da sich die Nymphen von unterirdischen Pflanzenteilen ernähren können. Informieren Sie sich bei der Fachstelle für Zuckerrübenbau über das Vorgehen in Ihrer Region.

Unsere Partner in der Saatgutproduktion





Brotgetreide – Vermehrtes Augenmerk auf den Proteingehalt

Der Proteingehalt und die Backqualität ist ein zentrales Kriterium bei der Sortenwahl von Brotweizen. Sorten mit hoher Proteinqualität sind entscheidend für die Mehl- und Backindustrie, um marktgerechte Produkte herstellen zu können. Deshalb sollten landwirtschaftliche Betriebe – neben Ertrag und agronomischer Eignung – auch die Backqualität bzw. Proteingehalt bei der Sortenwahl berücksichtigen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsstabilität bei Mehl und Backwaren und profitieren zusätzlich vom angepassten Proteinzahlungssystem.

Neue Anreize bei der Proteinbezahlung

Nach Bio-Suisse hat nun auch swiss granum das System zur Proteinbezahlung für die konventionelle Produktion angepasst: Für Brotweizen der Klassen TOP, I und II gelten neue Mindestproteingehalte (TOP: 12 %, I/II: 11 %). Für die Klasse TOP wird ein überarbeitetes Bonus-Malus-System eingeführt: Innerhalb einer Bandbreite von 13.0-13.5% gilt der Richtpreis, darüber oder darunter greifen Zu- bzw. Abschläge (siehe Tabelle).

Proteingehalt	Kl. TOP	Abzug/Zuschlag
>16.1%		Keine weiteren Zuschläge, pauschal + CHF 4.00/100 kg
16.1-13.6%		+ 0.15 CHF/0.1%
13.5-13.0%		Neutral (Richtpreis Basis Kl. Top)
12.9-12.0%		- 0.15 CHF/0.1%
<12%		Vermarktung nur in Absprache mit Marktpartner

Wie kann der Proteingehalt positiv beeinflusst werden?

Die Proteinbildung im Weizenkorn erfolgt hauptsächlich in der Kornfüllungsphase. Eine entscheidende Rolle spielen die Wetterbedingungen wie Niederschlag und Temperatur. Extremes Wetter beeinflusst den Proteingehalt immer negativ. Lange Trockenphasen limitieren die Aufnahme von Nährstoffen durch die Pflanze. Aber auch die fehlende Sonneneinstrahlung reduziert die Photosyntheseaktivität, wodurch der Proteingehalt begrenzt wird.

Auch die Nährstoffverfügbarkeit im Boden hat einen direkten Einfluss. Entscheidend dafür ist die Stickstoffversorgung: Rund 80% des Proteins stammen aus Nährstoffen, die früh in der Wachstumsphase aufgenommen und später aus Halmen und Blättern ins Korn verlagert werden. Weitere 20% nimmt die Pflanze nach der Blüte direkt aus dem Boden auf. Eine bedarfsgerechte, sortenangepasste Stickstoffdüngung ist daher ein wirksamer Hebel zur Sicherung hoher Proteinwerte.

Neben der Sortengenetik, Wetter und Düngung beeinflusst auch die Anbautechnik entscheidend den Proteingehalt im Korn. Eine gesunde und ausgewogene Pflanze, hat die besten Chancen auf einen hohen Proteingehalt. Auswertungen von agroscope und aus eigenen Feldversuchen in den vergangenen Jahren, haben gezeigt, dass der Anbau unter ÖLN-Bedingungen gegenüber dem Extenso-Anbau durchschnittlich höhere Proteinwerte verspricht.

Sichere Erträge dank zertifiziertem Saatgut

Dank der strengen Normen betreffend Keimfähigkeit, Reinheit sowie bei den samenbürtigen Krankheiten, die das Getreidesaatgut erfüllen muss, kann die Produzentin und der Produzent auf bestes Saatgut zurückgreifen. Die hohe Qualität des Saatguts dient als beste Ausgangslage für qualitativ einwandfreies Erntegut. Bei jedem Saatgutposten muss vor dem Verkauf eine Durchschnittsprobe von einem Kilogramm an das Saatgutlabor Agroscope Reckenholz geschickt werden. Erfüllt das Muster die gesetzlichen Mindestanforderungen, darf der Posten als zertifiziertes Saatgut unter dem Label «saatgut schweiz» verkauft werden. Jeder Sack ist mit einer Etikette versehen, auf der die Postennummer aufgedruckt ist. Damit ist die lückenlose Rückverfolgbarkeit und beste Saatgutqualität sichergestellt.

Das breite Sortenangebot und die unterschiedlichen Behandlungen (BIO/ungebeizt, Thermo-Sem und gebeizt) sowie die jährlichen Nachfrageschwankungen führen auch dazu, dass einige Tonnen an Saatgetreide überlagert werden. Alle überlagerten Saatgetreideposten werden vor der Aussaat des Folgejahres jeweils wieder auf ihre Keimfähigkeit geprüft. Somit erfüllen auch Posten mit älteren Absackdaten die Normen für zertifiziertes Saatgut. Die Saatgut-Etikette dient dem Produzenten als Garantieschein und soll von der Saat bis zur Ernte aufbewahrt werden.

Herausforderungen bei der Zertifizierung

Die Saatgutankennungsstelle von Agroscope stellt im Auftrag des Bundes die Qualität von zertifiziertem Getreidesaatgut sicher. Damit das Saatgut rechtzeitig zur Verfügung steht, müssen zahlreiche Prozesse reibungslos ineinandergreifen. André Stucki, Verantwortlicher für die Saatgut-zertifizierung bei Agroscope, gibt Einblick in die Abläufe und Herausforderungen dieses Prozesses.

Das ganze Interview können
Sie hier nachlesen (QR-Code).



ThermoSem® – Alternative zu gebeiztem Saatgut



ThermoSem-Saatgut

Die Dampfbehandlung tötet Krankheiten die sich auf dem Korn befinden, wie Blatt- und Spelzenbräune, Schneeschimmel, sowie Stink- oder Steinbrand, ab. In der Schweiz wurden in den vergangenen Jahren bereits über 6000 Hektaren jährlich mit ThermoSem-Getreidesaatgut ausgesät. Insbesondere in Jahren mit erhöhtem Krankheitsdruck infolge feucht-warmer Bedingungen kann die thermische Behandlung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Saatgutqualität leisten. ThermoSem ist für alle Produktionsrichtungen – Bio, IP-Suisse und konventionelle Landwirtschaft – zugelassen und wird von Agroscope zertifiziert.

Sicherung der Saatgutqualität ohne Beizmittel

Angesichts unsicherer Klimabedingungen ist diese Methode eine umweltfreundliche und wirtschaftlich sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Saatgutaufbereitungsverfahren. Sie ist besonders wirksam gegen Krankheitserreger auf der Oberfläche des Saatguts.

Bei ungünstigen Witterungsbedingungen rund um die Getreideernte steigt der Befall von Pilzkrankheiten am Getreidekorn stark an. Etliche Getreideposten erfüllen dann die Anforderungen der Saatgut Zertifizierung jeweils nicht und können somit nicht in den Verkehr gebracht werden. Dank der ThermoSem-Behandlung kann die Saatgutverfügbarkeit verbessert und deren Qualität messbar verbessert werden. Erfahren Sie mehr über die Wirkung der Dampfbehandlung gegen über den Pilzsporen und der Verbesserung der Keimfähigkeit im Artikel der UFA Revue (siehe QR-Code unten).



Auf dem Nährmedium zeigt sich, dass das unbehandelte Saatgut rechts Krankheitsanzeichen aufweist, während die ThermoSem-Probe links nach der Behandlung keimfähig ist.

«Seit 2021 säe ich ausschliesslich ThermoSem-Getreide und habe bei Vergleichstests mit unbehandeltem Saatgut festgestellt, dass die Erträge mit ThermoSem besser waren».

Patrick Bart, Bio-Landwirt aus Avenches



Vorteile von ThermoSem



Pilzsporenfrei – Das Saatgut ist frei von Pilzsporen. Durch die Behandlung mit Wasserdampf werden die Pilzsporen der samenbürtigen Krankheiten abgetötet und vom Saatgut entfernt. Das mit Dampf behandelte Saatgut wird durch Agroscope geprüft und zertifiziert



Staubfrei – Saatgut ist frei von chemisch belastetem Staub. Kein Einatmen von Beizmittel belastetem Staub. Optimale Fließfähigkeit in der Sämaschine.



Sichere Anwendung – Da keine chemisch-synthetischen Beizmittel zum Schutz vor samenbürtigen Krankheiten eingesetzt werden und das Saatgut nur mit Wasserdampf behandelt wird, bedarf es keiner speziellen Sicherheitsvorkehrungen im Umgang.



Boden-/umweltschonend – Da keine chemisch-synthetischen Beizmittel eingesetzt werden, schont es den Boden und die Umwelt und trägt zur Reduktion von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln bei. Nicht verwendetes Saatgut kann überlagert werden und bleibt pilzfrei.

① Weitere Infos zu ThermoSem finden Sie in unserem Film (siehe QR-Code) oder unter www.thermossem.ch



Anbautipp

Flexible N-Düngung: In den Winterkulturen Weizen, Raps, Gerste, Roggen und Triticale sind ertragsabhängige Korrekturen möglich. Für einen erwarteten Ertrag von 75 dt/ha Wintergerste, d.h. 15 dt/ha Mehrertrag im Vergleich zum Referenzertrag, müssen zusätzlich zur Düngungsnorm ($15 \times 0.7 = 10.5$ kg/ha N addiert werden. Für die nicht in der Tabelle aufgeführten Kulturen kann aufgrund von aktuellen Versuchen keine Anpassung der Stickstoffdüngung bei höheren Erträgen empfohlen werden.

Nährstoffbedarf in kg pro ha

ohne Berücksichtigung der Ernterückstände, Ertragserwartungen und Bodenanalysen

Wintergetreide	Ertrag dt/ha	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	Mg	S
Weizen (Brot/Biskuit)	60	140	63	81	15	23
Futterweizen	75	140	76	90	15	23
Gerste	60	110	64	103	15	20
Triticale	60	110	54	132	10	20
Roggen	55	90	58	89	15	20
Dinkel	45	100	54	85	15	20

Quelle: GRUD 2017, geändert

Korrektur Stickstoffdüngung in Abhängigkeit des Mehr- bzw. Minderertrags im Vergleich zum Durchschnittsertrag (Referenzertrag in Tabelle)

Kultur	Korrektur der N-Düngung in Abhängigkeit des Ertrages (kg N/dt zusätzlichen Kornertrag)	Standardertrag (dt Körner/ha)	max. Ertrag für die Korrektur (dt Körner/ha)	Maximale N-Menge (kg N/ha)
Winterweizen (Brotgetreide)	1.0	60	80	160
Winterweizen (Futtergetreide)	1.0	75	95	160
Wintergerste	0.7	60	90	131
Winterroggen (Population)	0.8	55	80	110
Winterroggen (Hybrid)	1.2	65	90	120
Wintertriticale	0.3	60	95	120.5

Eine Erhöhung der Stickstoffdüngung über die Norm kann sinnvoll sein, wenn regelmässig überdurchschnittliche Erträge erzielt werden (z. B. in drei von fünf Jahren). In diesem Fall kann eine ertragsabhängige Anpassung der Normdüngung in Betracht gezogen werden. Umgekehrt ist bei dauerhaft tieferen Erträgen eine Reduktion angebracht. Die Anpassung erfolgt gemäss Tabelle, abhängig von Standort- und Produktionsbedingungen.

Strategie Mineraldünger

Stickstoff

Für die erste Gabe zu Vegetationsbeginn empfiehlt sich der Einsatz eines nitrat- und ammoniumhaltigen Düngers, z. B. MgS-Ammonsalpeter. Praxiserfahrungen zeigen: Die erste Frühjahrsdüngung sollte nicht zu gering ausfallen – empfohlen werden 50–70 kg N/ha. Im biologischen Landbau bietet sich Azopower PluS an, ein organischer Dünger mit guter N-Verfügbarkeit.

Phosphor

Phosphor fördert die Bestockung, Ährendichte und den Proteingehalt. Die Düngung erfolgt idealerweise vor der Saat, ist jedoch auch im Frühjahr möglich. Auf neutralen bis alkalischen Böden wird der Einsatz von Düngern mit wasserlöslichem Phosphor empfohlen, beispielsweise Granor.

Kali

Im Getreide empfehlen wir, die Kalidüngung bereits im Herbst vorzunehmen, beispielsweise mit einem Mehrnährstoffdünger wie Triphoska. Kalium trägt wesentlich zur Förderung der Winterhärte, Stresstoleranz und Trockenheitsresistenz der Pflanzen bei.

Magnesium

Für eine rasche Wirkung eignet sich Magnesiumsulfat, wie es in MgS-Ammonsalpeter enthalten ist. Eine gute Magnesiumversorgung fördert die Chlorophyllbildung und das Pflanzenwachstum.

Zur Ergänzung mit Hofdünger empfiehlt sich Kieserit (enthält Magnesium und Schwefel).

Schwefel

Getreidekulturen haben einen relevanten Schwefelbedarf, da dieser Nährstoff – ähnlich wie Stickstoff – leicht aus dem Boden ausgewaschen wird. Daher ist es ratsam, Schwefel zusammen mit der ersten und zweiten Stickstoffgabe im Frühjahr zu applizieren, beispielsweise in Form von MgS-Ammonsalpeter mit einem Schwefelanteil von 6 %. Schwefel ist notwendig für die Eiweissynthese und beeinflusst damit massgeblich die Qualität der Ernte. Eine ausreichende Schwefelversorgung verbessert zudem die Stickstoffeffizienz.

Düngungsstrategie ÖLN



Einsatzzeitpunkt	Produkte	kg oder l/ha	Bemerkungen
Vorsaat (Herbst)	Granor 0.15.30 +2 Mg oder	350–500	Neutrale und alkalische Böden.
	Triphoska 0.10.25 + 2.4 Mg	400–800	Saure und neutrale Böden.
Ende Winter	MgS-Ammonsalpeter 24 N +5 Mg +6 S oder	150–250	Die erste Gabe ist der Entwicklung anzupassen und fördert die Bestockung.
	13.9.16 2.5 Mg +7 S	300–500	Für die NPK-Düngung im Frühling.
Ende Bestockung bis 2-Knoten Stadium (BBCH 29-32)	Ammonsalpeter 27 N +2.5 Mg oder	250–300	MgS-Ammonsalpeter 24 N + 5 Mg + 6 S enthält zusätzlich Schwefel. Fördert die Ausbildung der Ähren.
	Sulfamid 30 N +3 Mg +10 S	200–350	Alternativ zum Sulfamid kann auch Harnstoff verwendet werden. 2-Gaben Strategie (ideal für trockene Lagen): Ende Bestockung anstelle von Ammonsalpeter 150-250 kg Sulfamid einsetzen. Dafür wird die 3. Gabe beim Erscheinen des Fahnenblattes nicht durchgeführt.
	Mantrac Pro	1–2	Zur Deckung des Stickstoff- und des Schwefelbedarfs über das Blatt.
	MagMan Plus	2	MagMan Plus hilft Pflanzen, Stressphasen besser zu überwinden und fördert die Vitalität der Kulturen.
Ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37-39)	Ammonsalpeter 27 N + 2.5 Mg	150–200	Die dritte Gabe ist dem Bedarf anzupassen und fördert die Kornfüllung.
	Nitrostar	10	Garantiert eine gute Stickstoffversorgung, auch bei Trockenheit.
	Sulfomag	5	Fördert Chlorophyllbildung, behebt Mg- und S-Mangel.

① Ausführliche Informationen finden Sie auch in der LANDOR DüngeKompass (siehe QR-Code).



Düngungsstrategie BIO-Anbau



Einsatzzeitpunkt	Produkte	mit wenig Hofdünger kg oder l/ha	mit viel Hofdünger kg oder l/ha	Bemerkungen
Vorsaat (Herbst)	Landor Vita (bio) 4.2 N 3.2 P ₂ O ₅ 2.3 K ₂ O + 0.6 Mg	400		
Spätherbst	Mangansulfat (bio)	10	10	
Ende Winter	Vollgülle + Azopower Plus (bio) 11 N +2 Mg +5 S oder	25 m ³ 400–600	50 m ³ 200–400	Mit Mg und S
	Hasolit Kombi Plus (bio) 20 Ca +6 Mg +5 S	200–300	200–300	Mg und S in Sulfatform schnell verfügbar.
Ende Bestockung	Hasorgan Profi (bio) + Biolit ultrafein plus (bio)	3 +3–5	3 +3–5	Stärkt die natürlichen Abwehrkräfte. Fördert die Wurzelentwicklung und die Stresstoleranz
2-3 Wochen später	Hasorgan Profi (bio) + Biolit ultrafein plus (bio)	3 +3–5	3 +3–5	
Ab Erscheinen des Fahnenblattes	TraiNer (bio) + Sufrostar (bio)	3 2–3	3 2–3	Stärkt die natürlichen Abwehrkräfte. Verbessert die Proteinsynthese in Weizen.

① Ausführliche Informationen finden Sie auch im LANDOR Bio-DüngeKompass (siehe QR-Code).

Eine unterstützende Düngung und Stärkung über die Blätter

Einige Faktoren schränken die Aufnahme von Nährstoffen über die Wurzeln ein. Zum Beispiel ein schwach entwickeltes Wurzelsystem, zu trockener oder zu feuchter Boden, niedrige Temperaturen oder ein ungünstiger pH-Wert. Die Anwendung von Blattdüngern und Biostimulanzien ermöglicht es daher, eine Bodendüngung auszugleichen und zu ergänzen. Sie ermöglichen auch eine sehr gezielte Anwendung, um hohe Qualitätsziele zu erreichen. Bei Mangelerscheinungen oder der Gefahr von Mangelerscheinungen ermöglicht eine Blattapplikation eine schnelle Aufnahme der Nährstoffe über die Blätter, wodurch die Pflanze mit den fehlenden Elementen versorgt und gestärkt wird. In unserer Broschüre Infoservice Blattdünger und Pflanzenstärkungsmittel finden Sie alles was ihr Getreide braucht um gesund und ertragreich zu werden.

Anbautipp

Der Erfolg der mechanischen Unkrautbekämpfung hängt stark vom Unkrautdruck, insbesondere vom Auftreten von Problemunkräutern ab. Es gibt mehrere Möglichkeiten wie die Unkräuter mechanisch bekämpft werden können, hier gilt es herauszufinden welche Methode auf Ihren Parzellen am erfolgreichsten ist. Schlussendlich ist die Befahrbarkeit des Bodens, die Stadien der Unkräuter und die Witterungsverhältnisse nach der mechanischen Unkrautbekämpfung für ein gutes Ergebnis entscheidend.

Mechanische Unkrautbekämpfung

Stark verunkrautete Parzellen z.B. mit Windhalm, Ackerfuchsschwanz, Trespen, Klebern oder Wurzelunkräuter wie Quecken, Disteln und Blacken sind beim Einstieg in die herbizidfreie Getreideproduktion zu meiden. Die mechanische Bearbeitung (Unkrautkur), Gründüngungen oder Zwischenfütter nach der Vorkultur bis zur Saat des Getreides helfen den Druck von Unkraut oder Ausfallgetreide tief zu halten. Für die Unkrautkur ist eine oberflächliche Bearbeitung nötig, damit die Samen auflaufen (falsches Saatbett erstellen) und danach mechanisch bekämpft werden können. Wählen Sie agronomisch gesunde Sorten, eher langstrohige oder begrannte Sorten. Kurzstrohige Sorten nur auf Parzellen mit geringem Unkrautdruck einsetzen.

Striegel

Für den erfolgreichen Striegeleinsatz sind folgende Punkte zu beachten:

- Unkräuter müssen noch klein sein (Keimfaden- bis Keimblattstadium). Nach dem Zweiblattstadium des Unkrauts ist in der Regel eine eingeschränkte Wirkung zu beobachten. Je grösser das Unkraut ist, desto schneller muss gefahren werden. Denn die Verschüttungswirkung steigt mit der Geschwindigkeit und ist bei grösseren Unkräutern und Getreidepflanzen der dominierende Effekt den es braucht, um das Unkraut zu bekämpfen.
- Blindstriegeln bei guten Bedingungen im Herbst wirkt positiv gegen Unkräuter und Ungräser. Der Striegel soll leicht oberhalb des Saathorizontes arbeiten ca. auf 2 cm. Geschwindigkeit bei ca. 2-4 km/h ist ideal.
- Mit dem Striegel-Einsatz ab dem 3-Blatt-Stadium des Getreides beginnen. Früh gesäte Kulturen können bei trockener Witterung im Herbst gestriegelt werden. Im Frühjahr beginnen, sobald der Boden abgetrocknet und schütffähig ist. In diesem Stadium langsam und vorsichtig striegeln (ca. 4 km/h), um die Verschüttungswirkung noch gering zu halten. Beim Einstellen mehrfach absteigen und kontrollieren, wie viele Kulturpflanzen ausgerissen oder verschüttet wurden. Das Striegeln bedeutet Stress für die Kultur und sollte bei zusätzlichen Stressfaktoren wie Frost und Nässe verschoben werden.
- In verschlammten Böden hilft im Frühling eine Überfahrt mit der Walze, um die Kruste zu brechen und den Effekt des Striegels zu erhöhen. Walzen regt zudem in Spätsaaten die Bestockung an und hilft Auswinterungsschäden zu korrigieren. Um die Striegelleistung zu verbessern, besteht die Möglichkeit ein zweites Mal im gleichen Arbeitsgang gegen oder quer zur ersten Durchfahrt zu striegeln.

- In der Bestockung kann je nach Getreideart intensiv und aggressiv mit hoher Geschwindigkeit (8-12 km/h) gestriegelt werden. 10 % Pflanzenverluste müssen einkalkuliert werden, um die entsprechende Wirkung zu erzielen. Ende Bestockung bis Beginn des Schossens sollte man das Striegeln unterlassen, da es die Bildung von Nachschosstrieben anregt. Ein zwei- bis dreimaliges Striegeln der Kultur ist in der Regel ausreichend. 5 % Restverunkrautung mindert den Ertrag kaum.

Hacken

- Reicht der Striegel für die Unkrautbekämpfung nicht mehr aus, ist das Hackgerät eine Alternative, sofern mit Reihenabstand gesät wurde. Wenn möglich sollte im Getreide der Striegel eingesetzt werden, da er als reihenunabhängiges Gerät die günstigste und schnellste Art der Unkrautbekämpfung ist.
- Für das Hacken muss der Reihenabstand je nach Reiheneinstellung mindestens 16 cm betragen. Am einfachsten wird beim Säen jede zweite Reihe geschlossen und auf doppelten Abstand gesät.
- Die Hacke hilft bei verkrusteten Böden und bekämpft Wurzelunkräuter und Gräser besser als der Striegel. Die Kombination von Striegel am Heck und Hacke in der Front hat sich bewährt.



Windhalm



Ackerfuchsschwanz



Klebern



Ackerkratzdistel

Grundsätze der Kulturführung

Vorkulturen für mechanische Unkrautregulierung im Getreideanbau



- Kartoffeln
- Zuckerrüben
- grobkörnige Leguminosen
- Silo- und Körnermais



- Raps
- Sonnenblumen
- Roggen
- Gründüngungen
- Kunstwiese

Bodenbearbeitung

Pflug

- Empfohlen nach Körnermais
- Unterdrückt ein- und mehrjährige Unkräuter am besten
- geeignet für kurzstrohige Sorten
- Gründüngungen mit Absamungspotential

Pfluglos

- Wenn schwacher Unkrautdruck
- Nach Kartoffeln oder Raps
- Sonnenblumen
- Roggen
- Gründüngungen

Unkrautdruck



Saubere Felder



Erschwerter Anbau wenn:

- Disteln, Quecke, Trespel, Ackerfuchsschwanz, Windhalm oder möglicher Gräserdurchwuchs
- Gründüngungen mit Absamungspotential

Mechanisierung (Je nach Witterung sind nur begrenzte Zeitfenster zur Pflege möglich)



Striegel jederzeit auf dem Betrieb verfügbar.



Kein Striegel oder nur bedingt verfügbar. Einsatz schwierig planbar.

Wichtigste Tipps zur mechanischen Unkrautbekämpfung in Kürze

- Bearbeitungshorizont max. 2 cm tief einstellen (= nicht tiefer als Getreidesaatgut).
- Fahrgeschwindigkeit so wählen, dass die jungen Getreidepflanzen nicht verschüttet werden.
- Befahrbarkeit des Bodens beachten = feucht genug um das Unkraut zu bekämpfen, trocken genug, dass die Erde nicht an den Getreidepflanzen haften bleibt.
- Ende der Bestockung, darf die Aggressivität des Striegels zunehmen. Nach Bedarf kann auch in die Gegenrichtung gestriegelt werden.
- Gräserdurchwuchs ist mit dem Striegel nicht bekämpfbar! Bei betroffenen Parzellen empfiehlt sich eine Reihensaat mit mind. 16 cm, die gehackt werden kann.

Untersaaten in Getreide

Aufgrund des heissen und niederschlagsarmen Wetters nach der Getreideernte, wird es immer schwieriger erfolgreich eine Zwischenbegrünung anzubauen. Mit einer Untersaat im Frühjahr, wäre es möglich den trockenen Zeiten besser auszuweichen. In sehr dicht geführten Beständen mit Ertragserwartungen von mehr als 50 dt/ha, kann sich eine Untersaat nur schlecht etablieren. Je extensiver der Getreidebestand geführt wird, desto mehr Chancen haben Untersaaten. Gesät werden hauptsächlich die Mischungen UFA Cerafix und UFA Ceralegu, beide mit weniger oder mehr Leguminosen, die zu einer Verbesserung der Stickstoffbilanz beisteuern. Diese Mischungen werden für maximal eine Überwinterung eingeplant. Vermehrt werden auch dreijährige und längerdauernde Mischungen untergesät mit dem Ziel, diese als Kunstwiese mehrjährig zu nutzen. Eine Untersaat wird normalerweise während der Bestockung mit dem letzten Striegelzug oder Hackdurchgang angelegt. Neu gibt es auch die Gründüngungsmischung UFA Drohne die sich eignet mit Drohnentechnik auszubringen. Drohnensaatens werden 3-6 Wochen vor der Ernte in das abreifende Getreide eingesät. Konkurrenz für die Hauptkultur um Nährstoff und Wasser sowie Ernteerschwerisse entstehen kaum. Etablierte Untersaaten schützen den Boden nach der Ernte der Hauptkultur vor den Witterungseinflüssen des Sommers und sind zudem sehr gute Hofdüngerverwerter. Ein weiterer Vorteil kann die bessere Tragfähigkeit des Bodens zur Ernte sein. Für Folgekulturen die anfällig auf Erdschnecken und Drahtwürmer sind, ist von einer Untersaat abzuraten. Alle überwinternden Untersaat-Mischungen gelten als Begrünung für das Programm «Angemessene Bodenbedeckung». ① Mehr Infos im Film Untersaaten (siehe QR-Code).



Zusammensetzung Gramm/Are

	Saat mit Hauptkultur	Saat vor Bodenschluss	Verwendung als Futter	Alexandrinklee	Bastardklee	Gelbklee	Inkarnatklee	Weissklee kl. blättrig	Engl. Raigras 4n	Knaulgras früh	Hybrid-Sudangras	Guizotia	Ökologisch multiresistent	Saatmenge kg/ha	Gebindeinheit	unverbindliche Richtpreise CHF je kg bei Bezug ab 10 kg
UFA Ceralegu sehr gute Bodendeckung, winterhart	✓	✓	✗		50	50		30						13	10 kg	14.00
UFA Cerafix für Frühlingsuntersaaten	✗	✓	✓		30	30		20	80	40				20	10 kg	10.10
UFA Drohne Saat 3-6 Wochen vor der Ernte	✗	✗	✗	40			40				25	30	15	15	10 kg	7.40

Bio-Stufe 3, Bio-Stufe 2 = zu Futterzwecken braucht es eine Ausnahmegewilligung



UFA Ceralegu

Unkrautbekämpfung mit Herbiziden

14

Anbautipp

Mit den zunehmenden milden Wintern können sich Unkräuter und Ungräser bis im Frühling stark entwickeln, was im Frühjahr die Bekämpfung erschweren könnte. Wenn möglich sollte die Unkrautbekämpfung im Herbst vorgenommen werden. Es ist wichtig das nur auf trockene Bestände und nicht bei Frostgefahr behandelt wird, um Phytotox zu verhindern. Zwingend ist auch eine genügende Bodenfeuchte, damit eine optimale Wirkung durch die Bodenherbizide erfolgen kann.

Unkrautbekämpfung mit Herbiziden

Bitte beachten Sie auch immer die Informationen zum Wirkungsspektrum und zu Hinweisen und Einschränkungen der Produkte (z.B. die Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern oder den Anwenderschutz) im AGROLINE Zielsortiment Acker- und Futterbau 2026 oder BLV-Pflanzenschutzmittelverzeichnis.

Herbstbehandlungen sind in folgenden Fällen angezeigt:

- In Parzellen mit Ackerfuchsschwanz sind frühe Behandlungen wichtig. Bei der Wahl des Produktes ist besonders auf die Wirksamkeit zu achten.
- In Parzellen mit Trespens (Roggen, Triticale, Gerste und bei früh gesättem Winterweizen) Herold SC verwenden, dieses hat die beste Wirkung auf Trespens im Herbst.
- In Parzellen mit Windhalm (Roggen, Triticale, Gerste und bei früh gesättem Winterweizen).
- In früh gesäten Parzellen sind Herbstbehandlungen in der Regel besser geeignet als Frühjahrsbehandlungen.
- Falls die Witterung die mechanische Unkrautbekämpfung nicht zugelassen hat.

Behandlungen für die optimale Wirkung

Diese Anbaubedingungen gelten für eine gute Wirkung der Produkte:

- Unbedingt die Saattiefe von 3 cm einhalten, nie direkt auf Saatkörner spritzen (Phytotoxgefahr).
- Keine Behandlung auf grobscholligen Boden (vorgängig walzen).
- Nicht bei Trockenheit behandeln (Bodenschluss mit walzen verbessern).
- In Moorböden ist die Wirkung reduziert.
- Der ideale Einsatztermin ist im 2- bis 3-Blatt-Stadium des Getreides.

Behandlungen im Voraufbau

- Ist nur unter erschwerten Bedingungen sinnvoll (Steillagen, sehr starke Verunkrautung, feuchte Standorte) oder Flächen mit Ackerfuchsschwanz, Windhalm oder Raigras.

Behandlungen im Nachaufbau

Früher Nachaufbau im 2- bis 3-Blatt-Stadium des Getreides

- Gut erfasst werden Gräser und einjährige Unkräuter inklusive aufgelaufene Klebern.
- Im Nachaufbau ist die Witterung und je nach Produkt der Einsatzbereich gut zu beachten.
- Die gezielte Bekämpfung nach Schadschwelle ist möglich.

ÖLN und Labelanforderungen

ÖLN: Der Herbizideinsatz ist auch im Voraufbau bis am 14. November erlaubt. Bei Voraufbaubehandlungen muss ein Spritzfenster angelegt werden. Pflanzenschutzmittelbehandlungen (inkl. Schneckenkörner) sind zwischen dem 15. November und dem 15. Februar nur mit Sonderbewilligung erlaubt.

Massnahme Verzicht auf Herbizide: Diese Massnahme muss gesamtbetrieblich auf allen Flächen einer Kultur angewendet werden und nicht nur parzellenspezifisch. Als Beginn der Referenzperiode gilt zudem stets bereits die Ernte der Vorkultur und nicht erst der Saatzeitpunkt der beitragsberechtigten Getreidekultur. Somit ist ein Herbizideinsatz (z.B. mit Glyphosate auf Stoppeln) nicht möglich. Einzelstockbehandlungen von Problemunkräutern dürfen ausnahmsweise ausgeführt werden.

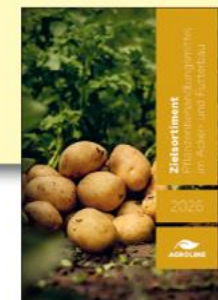
Herbizideinsatz im BFF-Element Getreide in weiter Reihe: Im Gegensatz zur Massnahme Herbizidverzicht ist der Anbau von Getreide in weiter Reihe parzellenweise möglich. Im Herbst sind Herbizidanwendungen und Striegeln erlaubt. Pflanzenschutzbehandlungen mit Produkten anderer Kategorien als Herbiziden (z.B. Fungizide) sind nicht eingeschränkt. Unkräuter dürfen im Frühjahr entweder durch einmaliges Striegeln bis zum 15. April oder durch eine einmalige Herbizidanwendung bekämpft werden.

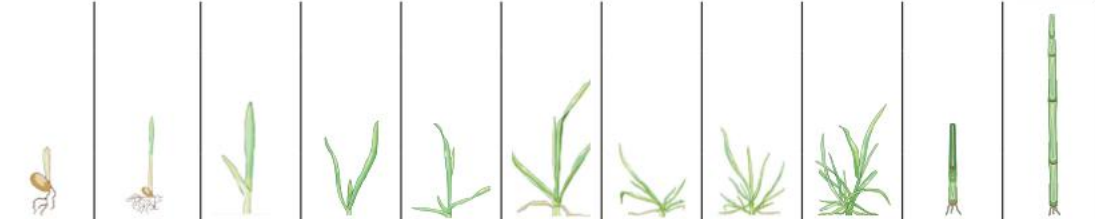
IP-SUISSE: Der Einsatz von Herbiziden im Voraufbau ist im IP-SUISSE Getreide grundsätzlich nicht erlaubt. Bei starkem Ackerfuchsschwanzdruck ist der Einsatz von Voraufbauherbiziden mit einer Sonderbewilligung erlaubt (Antrag auf der Geschäftsstelle). Der Einsatz von offiziell bewilligten Nachaufbauherbiziden ist erlaubt. Dabei ist die Verunkrautung zu beurteilen, die Leitunkräuter zu notieren, die Schadschwellen zu beachten und mögliche mechanische Verfahren zu prüfen. Die eingesetzten Herbizide dürfen keine der folgenden Wirkstoffe enthalten (Dicamba, 2,4 D, MCPA, MCPB, Glyphosat), Ausnahme zur Bekämpfung von Disteln/Ackerschachtelhalm sowie mit Sonderbewilligung von Glyphosat in Direktsaat, Mulchsaat oder weiteren Problemunkräutern.

Strategie Unkrautbekämpfung im Herbst AGROLINE



Ausführliche und weitere Behandlungsstrategien im Getreideanbau finden Sie in unserem Zielsortiment Acker- und Futterbau.



												Bewilligt in						Wirkung gegen (mit höherer Aufwandmenge)											
Voraufschuss	Auflaufen	1-Blatt	2-Blatt	3-Blatt	Beginn Be- stockung 21	Haupt- be- stockung 25	Ende Be- stockung 29	Beginn Schossen 30	1-Knoten 31	2-Knoten 32	Weizen	Gerste	Roggen	Triticale	Hafer	Korn/Dinkel	Raigras (Samen)	Raigras (Horste)	Ackerfuchsschwanz	Windhalm	Einjähriges Rispengras	Einjährige Zweikeimblättrige	Klebern	Trespe ¹					
BBCH 07	10	11	12	13																									
Mechanische Massnahmen, mit oder ohne Untersaat																													Bemerkungen
Striegel				Striegel																									
Rollstr.				Rollstriegel																									
							Hackgerät																						
Herbizide im Vorauslauf und früher Nachauflauf mit Gräserwirkung																													Bemerkungen
Tarak oder Carmina 640 ² 2–2,5 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	–				
Herold SC ³ 0,5 l + Boxer 1,5–2 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	☐	Max. 1,5 l/ha Boxer in Wintergerste. Nicht in Sandböden anwenden. Boxer sehr früh anwenden.			
Trinity 2 l + Boxer 1,5–2 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	–				
Malibu ³ 3–4 l + Boxer 1,5–2 l											X	X	X	X	–	–	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	☐				
Herold SC ³ 0,5–0,6 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	☐				
Malibu ³ 3–4 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	☐				
Arlit 2,2–2,5 l + Hysan Aqua 2,2–2,5 l											X	X	X	X	–	X	☐	☐	☐	●	●	●	●	●	–	In Korn max. 2,2 l/ha Arlit + 2,2 l/ha Hysan Aqua.			



¹Bei Trespdruck ist eine Herbizidbehandlung im Frühjahr empfohlen. ²Aufbrauchsfrist bis 18.10.2026 ³Aufbrauchsfrist bis 01.07.2027

❶ **Unbedingt Aufbrauchsfristen der einzelnen W-Nummern beachten! Unbedingt Auflagen zu Drift und Abschwemmung zu den Produkten im BLV-Pflanzenschutzmittelverzeichnis beachten!**

Wichtige Hinweise: • Produkte mit dem Wirkstoff Chlorotoluron (Arlit, Carmina, Tarak, Trinity etc.) auf Sorteneinschränkungen achten (siehe Etikettentext). • Resistenzgefahr auf Windhalm, Ackerfuchsschwanz und Raigras beachten
• Saattiefe mindestens 3 cm • In Direktsaat nur bei geschlossenem Säschlitz • Frostfrei drei Tage vor und nach dem Herbizideinsatz im Nachauflauf
• Nicht geeignet für sehr sandige Böden und Moorböden • Trockener Boden führt zu Wirkungsverminderung • Die beste Wirkung auf Gräser wird mit einer Vorauslaufbehandlung erzielt.

Saatzeitpunkt und Saattiefe

Art	Saattiefe Körner/m ²			Saattiefe (cm)	Empfohlene Saatzeit				Ø TKG	Gebindeeinheit
	früh/optimal	normal/mittel	spät/schwierig		September	Oktober	November	Dezember		
Winterweizen	300	400	500	2-4					42	25-kg-Sack / 750-kg-Big-Bag
Hybridweizen	130	160	220	2-4					42	500 000-Körner-Sack
Winterroggen	250	300	350	1-2					33	25-kg-Sack / 750-kg-Big-Bag
Hybridroggen	225	275	325	1-2					37	25-kg-Sack / 750-kg-Big-Bag
Wintergerste 2-zeilig	275	350	425	2-4					46	25-kg-Sack / 500-kg-Big-Bag
Wintergerste 6-zeilig	225	300	375	2-4					44	25-kg-Sack / 500-kg-Big-Bag
Hybridgerste 6-zeilig	160	225	310	2-4					45	500 000-Körner-Sack
Wintertriticale	275	350	425	1-2					44	25-kg-Sack / 750-kg-Big-Bag
Winterhafer	275	350	425	3-5					36	25-kg-Sack / 750-kg-Big-Bag
Korn/Dinkel (Fesen)	125	150	200	3-5					115	25-kg-Sack / 500-kg-Big-Bag
Winteremmer (Fesen)	175	200	250	3-5						25-kg-Sack
Einkorn (Fesen)	175	200	250	3-5						25-kg-Sack

Berechnung der Saattiefe

$$\text{kg/Are} = \frac{\text{Tausendkorngewicht (TKG)} \times \text{Körner/m}^2}{\text{Ø Keimfähigkeit} \times 100} \quad \text{z. B.} \quad \frac{45 \times 400}{95 \times 100} = 1.89 \text{ kg}$$

Saatmengen-Rechner

Unter www.ufasamen.ch in der Rubrik Ackerbau können mithilfe des Saatmengenrechners die Saattiefe pro Are und der erforderliche Saatgutbedarf für die auszusäende Fläche berechnet werden.



Anbauempfehlungen Raps 2026

Die Nachfrage nach Ölraps ist im Bio- als auch im Suisse-Garantie-Bereich besonders gross. Der erfolgreiche Anbau bringt für den Landwirten aber auch einige Herausforderungen mit sich. In unserer Anbauempfehlung Raps finden Sie nützliche Informationen zur Fruchtfolge, Saat, Düngung sowie Pflanzenschutz. Nutzen auch Sie diese Beratungsunterlage und bauen Sie die blühende Kultur erfolgreich auf Ihrem Betrieb an.



Resultate Anbau- und Sortenversuche

An verschiedenen Standorten verteilt in der ganzen Schweiz führen wir jährlich unsere Praxisversuche durch. Nach der Ernte werden die Resultate der verschiedenen Versuchsstandorte jeweils auf unseren Homepages veröffentlicht (siehe QR-Code).



Gerne werden Sie in Ihrer LANDI und vom fenaco Beratungsdienst beraten

ufasamen.ch
landor.ch
agroline.ch
fenaco-gof.ch

UFA-Samen, fenaco Genossenschaft, In der Euelwies 34, 8408 Winterthur
LANDOR, fenaco Genossenschaft, Auhafenstrasse 50, 4132 Muttenz
AGROLINE, fenaco Genossenschaft, Schachenstrasse 41, 3421 Lyssach
fenaco Genossenschaft GOF, Erlachstrasse 5, 3001 Bern

Tel. 058 433 76 00
Tel. 058 433 66 00
Tel. 058 433 69 18
Tel. 058 434 00 00

feldsamen@fenaco.com
info@landor.ch
pfs.lyssach@fenaco.com
info.gof@fenaco.com